



Engagierte Lehrerinnen

Das Programm »Konomusu« ...

... wurde bereits 1985 gegründet. Der Name bedeutet »Kono-Frau«. Schon zu Beginn erhielten junge Frauen eine Ausbildung, die sie in die Lage versetzte, sich und ihre Familien zu ernähren.

Dann kam der Bürgerkrieg in Sierra Leone (1991-2002), und die Schule wurde zerstört. Der Kono-Distrikt wurde durch den Krieg extrem in Mitleidenschaft gezogen. Hier fanden die heftigsten Kämpfe um die Diamantenminen statt. Kinder wurden für die Truppen rekrutiert und junge Mädchen und Frauen mussten als Sex-Sklavinnen für die jeweiligen »Warlords« arbeiten.

Wer konnte, ist geflohen: innerhalb Sierra Leones oder in die umliegenden Nachbarländer – hauptsächlich nach Guinea. Junge Frauen, die nicht fliehen konnten, versuchten sich irgendwie durchzuschlagen und landeten nicht selten als Prostituierte auf der Straße. Ihre Bildung blieb auf diese Weise vollkommen auf der Strecke.

An diese Zielgruppe wendet sich das Angebot von »Konomusu« seit der Wiedereröffnung im Jahr 2008.

Warum unterstützen wir Projekte für Frauen und Mädchen?

- Etwa 70% der Armen weltweit sind weiblich.
- Zwei Drittel der Analphabeten weltweit sind Frauen.
- 70% der unbezahlten Arbeit wird von Frauen verrichtet.
- Frauen in den Entwicklungsländern produzieren bis zu 80% der Grundnahrungsmittel, besitzen aber nur 15% der Anbauflächen.

Das sind nur einige Beispiele, die zeigen, dass Frauen nach wie vor benachteiligt sind und weniger Chancen haben als Männer. Oft sind sie sexueller Diskriminierung und in weit stärkerem Maße als Männer bitterer Armut ausgesetzt.

Überall auf der Welt muss sich die Kirche in der Nachfolge Jesu dieser besonderen Herausforderung stellen und tut dies auch. Deshalb unterstützt die EmK-Weltmission in ihren Partnerländern in besonderer Weise Projekte mit und für Frauen und Mädchen.

Wenn Sie das Projekt »Konomusu« oder den Förderbereich »Frauen und Mädchen« unterstützen möchten, spenden Sie bitte auf folgendes Konto:

IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73,
Stichwort: Projekt 4408 oder »Frauen«



EmK-Weltmission
Mission und internationale Zusammenarbeit
Holländische Heide 13, 42113 Wuppertal
Tel.: 0202 7 67 01 90, Fax: 0202 7 67 01 93
E-Mail: weltmission@emk.de
Website: www.emkweltmission.de

Ausbildung statt Prostitution

Konomusu





Eine Schneiderin bei der Arbeit

Ausbildung statt Prostitution

Der Kono-Distrikt im Osten Sierra Leones ist reich an Diamanten und Gold. Doch dieser Reichtum an Bodenschätzen kommt nur wenigen Einheimischen zu Gute. Deshalb sind viele Menschen arm. Das stellt die Gemeinden vor große soziale Probleme. Prostitution ist schon bei jungen Mädchen weit verbreitet und unerwünschte Schwangerschaften zwingen zum Schulabbruch.

Es sind also besonders die armen und bedürftigen Frauen und Mädchen am Rand der Gesellschaft, die bei »Konomusu« die Alphabetisierungs- und Handwerkskurse besuchen. Hier erlernen sie Fertigkeiten, die ihnen später ein Einkommen ermöglichen, wie

- Schneiderei vom Entwurf bis zur Fertigstellung,
- Maschinensticken,
- Weberei,
- Friseurhandwerk und Herstellung von Perücken,
- Seifenherstellung und
- Gara-Batik, eine uralte Kunst des Stofffärbens.

Die Ausbildung in den unterschiedlichen Techniken dauert zwischen sechs Monaten und zwei Jahren. Dazu erlernen die Frauen wirtschaftliche Grundbegriffe, so dass sie in der Lage sind, sich in ihrem Handwerk selbstständig zu machen.

Der Unterricht beginnt morgens um 8.00 Uhr mit einer Andacht. Dann besuchen die Auszubildenden ihre Kurse, die um 14.30 Uhr enden. Zwischendurch erhalten die Frauen eine landestypische Mahlzeit aus Reis und einer Soße, für die sie die Einkaufskosten selbst tragen.

Einige Produkte aus den Handwerkskursen werden verkauft. Aus dem Erlös werden dann wieder Materialien besorgt. Da nicht alle Artikel gelingen (schließlich wird hier noch gelernt), ist dieses Projekt auf unsere Spendengelder angewiesen.



Eine Friseurin erhält ihr Zertifikat und Start-up-Kit

Zertifikate und Starthilfe

Die Kurse enden mit einer Abschlussfeier, zu der auch hochrangige Gäste aus der Kirche und den Dorfgemeinschaften eingeladen sind. Für die jungen Frauen ist das natürlich der Höhepunkt ihrer Ausbildung. Stolz nehmen die Teilnehmerinnen ihre Urkunden entgegen. Um ihnen den Anfang als Selbstständige zu erleichtern, erhalten die Absolventinnen je nach Unterrichtsfach ein sogenanntes »Start-up-Kit«. Zum Beispiel bekommen die Kursteilnehmerinnen aus dem zweijährigen Nähkurs eine Nähmaschine. Andere erhalten Werkzeuge zur Seifenherstellung oder zum Batiken. Die Lehrerinnen und Lehrer besuchen die Absolventinnen zu Hause und helfen ihnen bei Problemen. So werden die Frauen auch nach der Ausbildung noch eine Weile betreut, bis sie auf eigenen Füßen stehen können.

Um Nachwuchs muss sich das Konomusu-Zentrum nicht sorgen: Die Plätze sind begehrt, und die Kursteilnehmerinnen hören von der Möglichkeit der Ausbildung durch Mund-zu-Mund-Propaganda. Der Beginn der neuen Kurse wird aber auch in den Kirchen angekündigt, und das Förderprogramm wird in Radiosendungen vorgestellt.